

## **Werk**

**Titel:** Reise nach der großen Oase El Khargeh in der Lybischen Wüste

**Autor:** Brugsch-Bey, Heinrich

**Verlag:** Hinrichs

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1878

**Kollektion:** DigiWunschbuch

**Werk Id:** PPN522303862

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN522303862> | LOG\_0015

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=522303862>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

den Hieroglyphen der gewöhnlichen Schrift dar. Unter 3. befindet sich Transscription und Uebersetzung jeder Gruppe.

Wir haben auf Tafel XVII demnächst eine Anzahl von Inschriften vereinigt, welche an den Thüren und innerhalb der Seitengemächer desselben Saales D., von dem so eben die Rede war, verzeichnet stehen.

An der Thür VII., welche zur Seitenkammer N führt, befinden sich, eingeschlossen von lang herunterlaufenden Königsringen, die folgenden auf den König Darius bezüglichen Texte:

1 (a): „Sohn des Sonnengottes *Rā*, *Darius*, Freund des *Āmon-rā*, des Herrn der Stadt *Hib*, des grossen Gottes, des Armstarken, du hast errichtet (diesen) Tempel“.

2 (a'): „Feierlich geschmückt ist dein Gotteshaus mit allen Dingen, welche für dich zu „Tage fördern die Gebirge, du ewiges Leben Spendender!“

Im Innern der Kammer N, an der Wand c, sind bemerkenswerth die Darstellungen des Gottes „*Nub-hotep* in *Hib*“ (c. 8) und seiner Gemahlin der Göttin „*Āses* (sic) in *Hib*“ (c. 7.). An derselben Wand befinden sich ausserdem die Abbildungen zweier Götter: „des *Henk* . . . des Herrn der Stadt *Tīn* (Thinis)“ und des „Erdgottes *He*, des Herrn des Westlandes (oder „Libyens), des grossen Gottes in *Hib*“ (s. Nr. 9).

An dem Thor XIII, welches den Eingang zu dem sehr verschütteten Seitengemache L bildet, ist bemerkenswerth ein kleiner Text, der sich auch sonst an den Eingängen zu Tempelräumen (besonders im Heiligthum von Dendera) an derselben Stelle vorfindet. Er bezieht sich, in Form einer Anrede, direct auf die Tempelbesucher und lautet in der Uebersetzung wie folgt:

3. „ein Jeder, welcher eintritt in dieses Gemach, sei rein, rein, rein, rein!“

Andere Texte, an den Wandflächen der Thür bei a, a' und b eingemeisselt, enthalten der Reihe nach folgende Inschriften:

4 (a): „König von Ober- und Unterägypten *Āmon-rā Un-nofer* (eigentlich: gutes Wesen, „Onnophris der griechischen Ueberlieferung) der Himmel, die Erde und die Tiefe „stehen unter deinen Befehlen“.

5 (a'): „Tritt ein in dein Haus von der Himmelshöhe (wo du weilest) als Sonnengott „*Rā*. Dein Tempel ist voll deiner Ehren“.

6 (b): „Rede. *Āmon-rā*! vereinige dich mit deinem Heiligthume. Es jauchzen dir zu, „die darin weilen, wann du einziehst in den Himmel (d. h. in den Tempel) in allem beständigen „und reinen Leben“.

## X.

### Das Osiris-Mysterium.

Wir verlassen hiermit den Saal D, treten durch die Thüre XIII, welche in das Treppenhaus H führt, lassen den Eingang zur Krypte rechter Hand bei Seite liegen und besteigen die Treppe, welche zu den Osiris-Gemächern auf dem Dache des Tempels führt. Auf dem letzten Treppensatz stehend versäumen wir nicht die prächtig ausgeführten Inschriften an der gegenüberstehenden Treppenwand, nach Norden hin, zu lesen, welche das übliche Verzeichniss der Opferlisten enthalten, mit der allgemeinen Ueberschrift (s. Taf. XVII, 10.):

„Verzeichniss der Weihopfer, welche in der Goldkammer erzeugt werden, und womit an „dem Munde und den Augen des *Āmon* von *Hib*, des grossen Gottes, des Starkarmigen, die „Weihe vollzogen wird. Sie wurden gewidmet vom Könige von Ober- und Unterägypten, dem

„gütigen Gotte, dem Herrn des Landes, dem Herrn der Macht, dem Sohne der Sonne und „Herrn der Diademe *Darius*, dem Lebenspender heute und ewiglich“.

Unter den Opferlisten erregt ein besonderes Interesse die Liste der Weinsorten ( $\overline{\text{Q}} \square \overline{\text{O}}$  *arp* oder, in Geheimschrift ausgedrückt:  $\overline{\text{Q}} \overline{\text{O}}$  oder  $\overline{\text{Q}} \overline{\text{O}}$  *á-r-p*), wie sie auch sonst in den Tempel-Inschriften mehr oder weniger ausführlich aufgeführt werden. Die Uebersetzung der heiligen Weinkarte (s. 11.) lautet wie folgt:

<i>arp</i> <i>ābeš-ti</i>	„2 Weinkrüge von:
<i>arp en uot</i>	„Wein der Oase,
<i>arp en (āḥu)</i>	„Wein von <i>Natho</i> ,
<i>arp amem</i>	„Wein von <i>Buto</i> ,
<i>arp ḥami</i>	„Wein von <i>Ḥami</i> ,
<i>arp suni</i>	„Wein von <i>Syene</i> “.

Wie billig steht der Oasen-Wein an der Spitze der verschiedenen, nach ägyptischen Städten benannten Weinsorten, von den Weingärten von *Natho* an bis zu denen von *Syene* hin.

Nachdem wir den gegenwärtig zerfallenen Raum passirt haben, in welchem sich ehemals das „Goldzimmer“ befand, von dem die Inschrift spricht (auch in Dendera liegt es auf mittlerer Treppenhöhe, im nördlichen Flügel des Tempels), gelangen wir zu den geheimnissvollen Gemächern des Osiris (s. Taf. XIX. N. O. P.), in welchen vor allem der mittlere Raum O unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt.

An der Wand a erscheinen zwei sonderbare Vorstellungen, die wir auf Tafel XVIII nach den Original-Abbildungen zusammengestellt haben, und deren Beschreibung wir je nach den Abtheilungen nachstehend folgen lassen.

Abtheilung I. Osiris liegt als Leiche auf dem Todtenbette, an dessen Kopfende sein Sohn Horus, und an dessen Fussende seine Schwestern Isis und Nephthys als Schutzgottheiten weilen. Die vier sog. Kanopen mit den Eingeweiden des Todten stehen unter dem Bette. Links davon, eingeschlossen von der symbolischen Schlange der Ewigkeit, erscheint wiederum der König Osiris als liegende Mumie, diesmal in phallophorer Gestalt. Die schlummernde Natur erwacht zu neuer Schöpfungskraft.

Abtheilung II. Linker Hand das räthselhafte *ḥunnu* oder *ḥuni* genannte Messinstrument (? cf. mein Wörterbuch S. 967) des Baumeisters der Welten *Ptah* von Memphis. Daneben, als Bestätigung der eben angedeuteten localen Bestimmung, ein laufender Apis-Stier, welcher auf seinem Rücken die Mumie des Osiris trägt. Darüber die Inschrift *Ḥap ānχ* „der lebende Apis“. Hiermit ist die allegorische Beziehung auf den *Ptah* — Osiris von Memphis — abgeschlossen und es beginnt das grosse Osiris Mysterium von Abydos.

Der todte Osiris liegt auf dem Erdboden. Isis und Nephthys klagen seiner, mit den Händen Kopf und Füsse des Gottes berührend. Darüber die Inschrift:

„Du bist in Millionen und aber Millionen von Jahren. Es erscheint deine Seele am „Himmel mit der Seele des Sonnengottes *Rā*. Ich bin das Licht am Tage, du bist als Mond- „gott in der Nacht“.

Dieselbe auf das Mysterium von Abydos befindliche Darstellung befindet sich in dem Osiriszimmer an der nördlichen Ecke auf dem Dache des Tempels von Dendera (s. Mariette-Bey, Dendéra, vol. IV, pl. 88), wobei neben der Inschrift, welche auf den Osiris von Abydos hinweist, die Anwesenheit der Froschfigur, Namens *Ḥagt*, massgebend zur Entscheidung der Frage der Herkunft ist.

Hier ist auf die Mondnatur des Gottes in aller Deutlichkeit hingewiesen. Es folgen darauf die Bilder eines (weiblichen) Frosches, auf einem Tempel sitzend, und der Göttin Nephthys mit Bart(!). Der Frosch trägt neben sich die Inschrift: „*Haqt*, die Herrin von Abydos“.

Abtheilung III. Das Osiris Mysterium nach seiner localen Auffassung in der Stadt Koptos. Der todte phallophore Osiris, genannt *χίμ νεβ κοβτ* „der Pan, Herr von Koptos“, liegt in einem sonderbaren, mit Symbolen geschmückten Sargkasten, um zu neuem Leben zu erwachen. Rechts davon stehen: der ägyptische Pan von Koptos, Isis und Nephthys, die Göttergesellschaft von Koptos. Links davon befindet sich „Nephthys als Wächterin über ihren „Bruder Osiris“.

Der lange Text, unterhalb dieser Darstellung, reiht sich auf dem Originale rechts daran an. Er enthält Verwünschungen und Beschwörungen der unterägyptischen *Bast*, mit Löwenhaut, deren Inhalt folgende Uebersetzung wiedergiebt:

- |   |  |
|---|--|
| 1. „Der welcher gleichet<br>„dem Typhon-Set,<br>„der zerstörenden Macht<br>„(in der ganzen Natur);                          | „und wende dich ab!  |
| 2. „und jeder Feind,<br>„ob männlich, ob weiblich,<br>„wie sie sind allzumal;<br>„und der welcher kommt                     | 7. „Nicht nahe den Gliedern<br>„des heiligen Leibes!<br>„Du thue, was sagen<br>„die Sprüche der vier<br>„kreisförmigen Scheiben  |
| 3. „mit zornigem Antlitz<br>„und dessen Augen<br>„die Bosheit umspannt,<br>„um Unheil zu bringen,<br>„anwachsend von Neuem, | 8. „von helleuchtendem Steine,<br>„im großen Gemache<br>„des Tempels von On.   |
| 4. „um sich zu erweisen<br>„als Feind des Osiris,<br>„des Gottes des Anfangs:   | 9. „Sind sie heut offenbaret,<br>„so werden sie treffen<br>„dein eigenes Haupt,  |
| 5. „sobald er sich zeigt,<br>„so tauche er unter<br>„auf der Fläche des Wassers.<br>„Seine Glieder alle                     | 10. „und deine Seele<br>„wird verschwinden in Nichts.<br>„Nicht trete hinein   |
| 6. „sie seien zerstreut.<br>„Von hinnen weiche  | 11. „um mit Augen zu schau'n<br>„den gewaltigen Gott!<br>„Wohlan denn, erhebe dich,<br>„Osiris-Unnofir!<br>„denn deine Feinde<br>„sie sind gefällt.<br>„Also spricht <i>Bast</i> , während sie Wache<br>„hält über ihren Bruder Osiris“. |

Ein zweiter Text, dem vorstehenden in Anlage und Inhalt durchaus ähnlich, befindet sich an der Wandseite C. Hier ist es die löwenköpfige *Soxet*, welcher die Verwünschungsformeln in den Mund gelegt werden.

Abbildungen dämonischer Gestalten, wie die, welche sich auf der Tafel zur rechten Seite der Abtheilung III. befindet, beziehen sich jedenfalls auf dieselben Osiris Mysterien, welche den Gegenstand des ganzen Gemaches abgeben.

Eine sehr einfache und leicht verständliche Vorstellung nebst den entsprechenden Erklärungen zeigt sich an der Wandseite C. Dort steht ein namenloser König vor der Trias Osiris, Horus und Isis. Dem Hauptgotte der drei, dem „Vater“ Osiris, reicht „der gütige Gott, „der Landesgebieter und Herr der Macht, der Sonnensohn und Inhaber der Königskronen ( ) „— er lebe ewig!“ die sitzende weibliche Gestalt der ägyptischen Themis — *Māt* dar, während der

Text hinter dem Bilde des Phrao die Handlung erklärt als „Darreichung der Göttin *Wahrheit* „an seinen Vater Osiris vom Westen, dem grossen Gotte in *Hib*“. Horus führt die Localbezeichnung: „*Hor*, der Schirmer seines Vaters, der grosse Gott in *Hib*“ und Isis wird wie gewöhnlich genannt: „Isis, die Alte, die Gottesmutter in *Hib*“.

Hiermit hätten wir unsern Rundgang und unsere Umschau im Innern des Darius-Tempels von *Hib* beendet. Wir wenden uns nunmehr zum Schluss der Aussenwand F zu, derselben, welche uns die Gestalten des Königs *Darius* mit dem Thronnamen *Mi-amon-rā* (s. Taf. XI, c) vor Augen führt. An einer Stelle der grossen Wandfläche bringt der Perserkönig dem Gotte *Amon* des Tempels ein reiches Opfer dar. Die Inschrift daneben (l. l. a) lautet:

„Ein königliches Huldigungsoffer dargereicht vom König von Ober- und Unterägypten „*Darius* — er lebe ewiglich! — seinem Vater *Amon-rā* von *Hib*, dem grossen Gotte, dem „Starkarmigen. Solches hat er gethan, der Spender des ewigen Lebens“.

An einer andern Stelle erblickt man den Perserfürsten in anbetender und Milch opfernder Stellung vor Horus, dem Schirmer seines Vaters. Die Inschrift daneben (Taf. XI, c.), ein aus zwei Zeilen bestehender Text, dürfte ihres Inhaltes halber ein besonderes Interesse beanspruchen. Ich lege dieselbe in nachstehender wortgetreuer Uebersetzung vor:

„Eine Gabe an Milch dargereicht vom Könige von Ober- und Unterägypten *Darius* — er „lebe ewig! — seinem Vater *Horus* dem Schirmer seines Vaters (sc. Osiris), dem grossen Gotte „in *Hib*. Also spricht *Amon* von *Hib*, der grosse Gott, der Starkarmige: Dir soll gespendet „werden das, was herausfliesst aus den beiden Brüsten an deiner Mutter, der Himmelsgöttin „*Nut*, wenn du nicht mehr vermögen wirst Speise zu dir zu nehmen und dir gebunden sein „werden deine Hände, um sie zu dir zu führen nach deinem Munde.“

Der letzte Theil dieses Textes nimmt einen elegischen Ton an, der sich auf die himmlische Speisung des Königs nach dem Tode bezieht und unmittelbar an die Stelle Kap. 26, 2 fl. im Todtenbuche erinnert.

Wir schliessen hiermit die Beschreibung des so merkwürdigen Tempels von *Hib* ab und wenden uns den minder bedeutenden Resten der Vorzeit in seiner Umgebung zu.

## XI.

### Der Römer-Tempel von Nadurah und die christliche Nekropolis.

Wir übergehen die inschriftlosen Trümmerhaufen aus Sandstein, welche sich im Norden und Süden des oben beschriebenen Heiligthums vorfinden (s. den Plan Taf. I). Sie geben nur unbestimmten Vermuthungen Raum und gewähren keinerlei Beiträge zur Geschichte der grossen Oase. Um so bemerkenswerther ist der kastellartige Tempelbau auf der Höhe von Nadurah dessen getreue Ansicht und Plan auf Taf. V dem Leser vor Augen geführt worden ist. Die Inschriften, welche die Innenseiten der steinernen Mauern dieses festungsartig angelegten Baues bedeckten, sind leider unter dem Einfluss seiner ungeschützten hohen Lage so verwittert, dass ich nur mit Mühe im Stande war die auf Tafel V unter 1—8 abgebildeten hieroglyphischen Texte mit aller Deutlichkeit zu erkennen. Als Bauherr erscheint danach „die Sonne, der Landesherr *Anton[us] K[ai]s[ar]* d. i. der römische *Caesar Antoninus*. Die Theilnahme des Kaisers für Bauten und Anlagen in der grossen Oase ist auch sonst durch eine griechische Inschrift gewährleistet. Dieselbe, im Tempel von *Qasr-é-Zajan*, etwa eine Stunde südlich von *Hib* entdeckt, erwähnt, dass am 18. Mesori im dritten Jahre seiner Regierung der Sekos und Pronaos des Ortes zu Ehren des „sehr grossen Gottes *Amenebis*“ (d. i. *Amon-Hib* s. oben S. 19)